



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr.1971

Freitag, 31. März 2023



Reise durch die Zeit

Wir erforschen die Geschichte Österreichs

Österreich: demokratische Republik

Wendelin (9), Annika (9), Amelie (9) und Valentin (10)

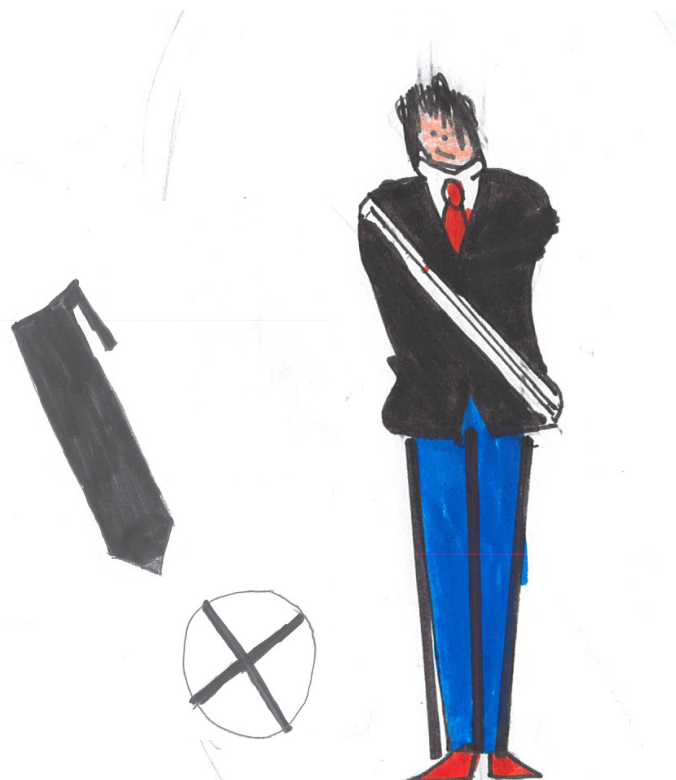
Wir haben uns heute angesehen, was eine Republik ist und wann Österreich eine demokratische Republik wurde.

Nach der Ausrufung der Ersten Republik am 12.11.1918 war Österreich viele Jahre eine Republik. In diesem Jahr wurde auch die österreichisch-ungarische Monarchie aufgelöst, denn die Bürger:innen wollten mitentscheiden. Es wurde daher entschieden, dass viele Dinge neu organisiert werden mussten, z. B. die Grenzen des neuen Staates, Einrichtungen der neuen Staatsorgane (z. B. Polizei, Militär...), eine neue Verfassung, Neuordnung der Wirtschaft, sozialpolitische Regelungen, Reform des Schul- und Bildungswesens und vieles mehr.



Abdankung des Kaisers Karl I. am 11.11.1918:

Kaiser Karl I. verzichtete auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften. Grund dafür waren die militärische Niederlage im Ersten Weltkrieg und die politischen Auflösungserscheinungen der Monarchie. Die kaiserliche Regierung wurde ihres Amtes enthoben. Seitdem ist Österreich eine Republik. Wir finden es gut, dass Österreich eine Republik ist, weil es so ein freies Wahlrecht gibt und eine Republik viel besser als eine Monarchie oder Diktatur ist.



Das Staatsoberhaupt wird in einer Republik gewählt.

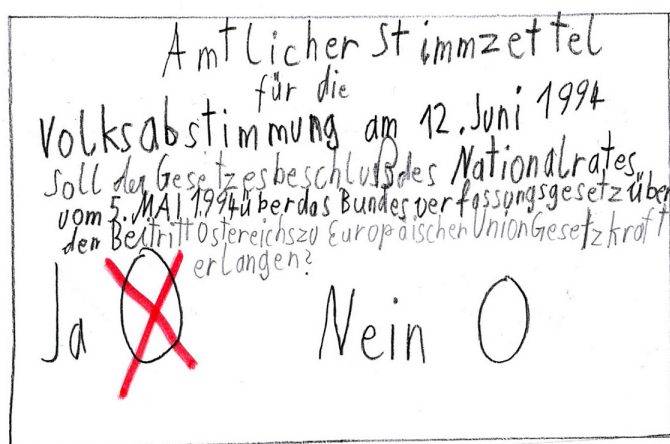


Unser:e Präsident:in trägt keine Krone.

Jetzt habt ihr schon viel über die Republik gehört. Aber was ist eigentlich eine demokratische Republik? Österreich ist eine demokratische Republik. Demokratisch heißt, dass alle Bürger:innen frei wählen dürfen. Eine Republik bedeutet, dass das Staatsoberhaupt gewählt wird. Unser Bundespräsident, unser Staatsoberhaupt, heißt Alexander Van der Bellen. Das war es von uns. Danke fürs Lesen!



Die Pallas Athene steht vor dem Parlament. Das Parlament ist ein wichtiges Gebäude der Republik.



In einer Republik entscheidet das Volk mit.



Als Österreich eine Republik geworden ist, wurden auch die Landesgrenzen neu festgelegt.

Wichtige Gesetze in der Ersten Republik

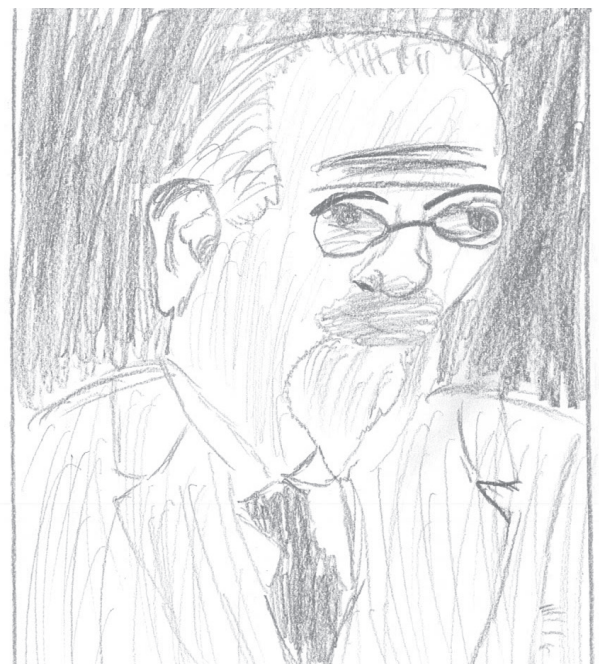
Luis (10), Emilia (9), Maxi (9) und Juno (9)



Wir haben uns mit dem Parlament und den Sozialgesetzen beschäftigt.

Im Parlament entscheiden Abgeordnete über die Gesetze. Im Nationalrat wird über die Gesetze geredet. Das gleiche passiert auch im Bundesrat. Am Ende wird abgestimmt. Im Bundesrat sind 61 Bundesräte und Bundesrätinnen. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten. Der Bundesrat und der Nationalrat bestimmen auch in Europa mit.

Gesetze gibt es schon sehr lange, aber vor 100 Jahren oder noch früher war vieles noch nicht so gut geregelt wie heute. Auch bei der Arbeit gab es große Unterschiede. Dazu haben wir uns eine kurze Bildgeschichte überlegt.



Ferdinand Hanusch

Wolfgang ist verzweifelt, weil er immer lang und viel arbeiten muss!



Wolfgang steht meist sehr früh auf, manchmal schon um vier Uhr, damit er rechtzeitig in der Fabrik ist, um zu arbeiten.



Am Weg zur Arbeit ist er meist sehr müde. Es ist immer dunkel, weil er so früh unterwegs ist.



In der Arbeit ist viel zu tun. Er muss am Fließband arbeiten, aber auch sonst schwere Sachen erledigen, für die er viel Kraft braucht.



Am Abend ist er froh, wenn er nach Hause kommt. Leider bleibt ihm kaum Zeit für seine Familie.

Sozialgesetze in der Ersten Republik

Im Jahre 1918 wurde Österreich zum ersten Mal eine Republik und damit gab es viele neue Gesetze. Es wurde auch für Frauen die Wahlberechtigung beschlossen. Ferdinand Hanusch war in dieser Zeit sehr wichtig, weil er Sozialminister war. Er kümmerte sich um gute Arbeitsbedingungen: Es sollte nur mehr acht Stunden am Tag verpflichtend gearbeitet werden. An

Sonn- und Feiertagen sollte es keine Arbeitspflicht geben, außer in bestimmten Berufen, wie zum Beispiel Ärzte und Ärztinnen, Feuerwehrmitarbeiter:innen und Polizistinnen und Polizisten. Ganz wichtig war es auch, dass es Urlaub gab. Durch diese Gesetze ging es den Menschen besser als davor. Wir sind froh, dass heute alles gut geregelt ist und sich alle auskennen.

Macht und Herrschaft

Najla (10), Miran (10), David (9) und Livia (9)

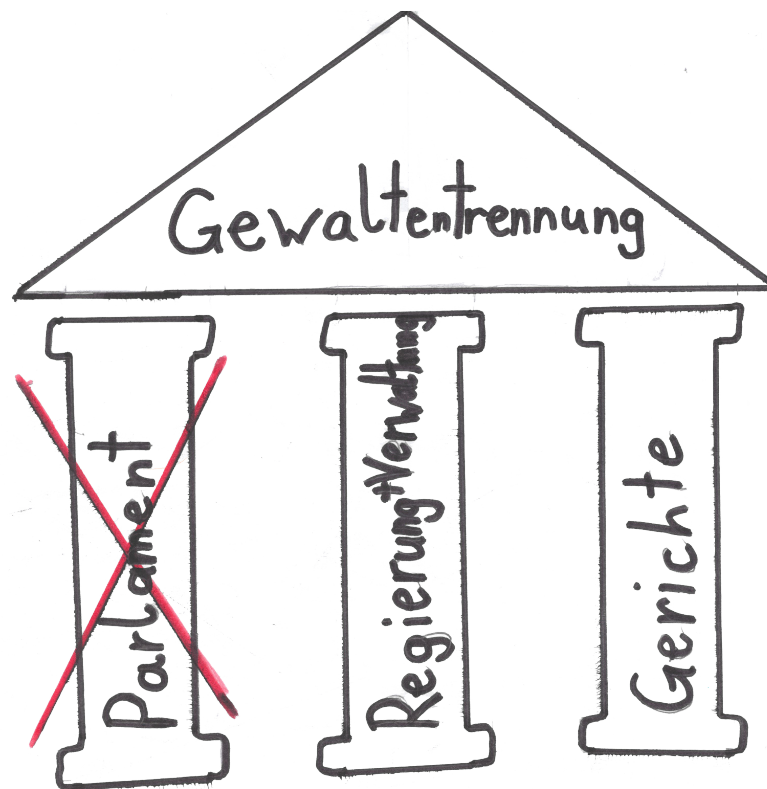


Heute geht es um die Gewaltentrennung. Wir erklären euch das Wort Gewaltentrennung und erzählen euch mehr über die Ausschaltung des Parlaments 1933.

Gewaltentrennung kann man in zwei Wörter teilen. Gewalt bedeutet hier „Macht“. Mit Macht meint man, dass jemand regieren und herrschen kann. Jemand, der Macht hat, hat einen guten Überblick und darf viel bestimmen. Trennung bedeutet „aufteilen“ oder „gerecht verteilen“. In Österreich teilen sich drei Gruppen verschiedene Aufgaben. Das Parlament macht die Gesetze. Regierung und Verwaltung setzen die Gesetze um. Dazu gehören zum Beispiel Lehrer:innen und Polizisten und Polizistinnen. Die dritte Gruppe sind die Gerichte. Sie entscheiden bei

Streitfragen.

In den dreißiger Jahren haben die Demokratie und die Gewalttrennung in Österreich eine Zeit lang nicht so gut funktioniert. Damals gab es einen Streik bei der Eisenbahn. Die Menschen bekamen lange Zeit kein Geld mehr. Im Parlament gab es einige Tage eine heftige Diskussion. Die drei Nationalratspräsidenten hatten damals, wie heute, die Aufgabe, eine Sitzung zu leiten. Die drei waren mit der Entscheidung des Parlaments unzufrieden und sind zurückgetreten. Engelbert Dollfuß nutzte das



Die Macht in einer Demokratie ist aufgeteilt. 1933 wurde das Parlament aufgelöst. Das hatte schlimme Folgen für die Demokratie und die Gewaltentrennung!

aus und erklärte das Parlament für aufgelöst. Ab diesem Zeitpunkt gab es für viele Jahre in Österreich keine Demokratie mehr. Die Gesetze wurden nicht mehr vom Parlament beschlossen, sondern von Dollfuß. Er kontrollierte auch die Gerichte. Die ganze Macht lag nun in seinen Händen. Österreich blieb noch lange eine Diktatur. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde

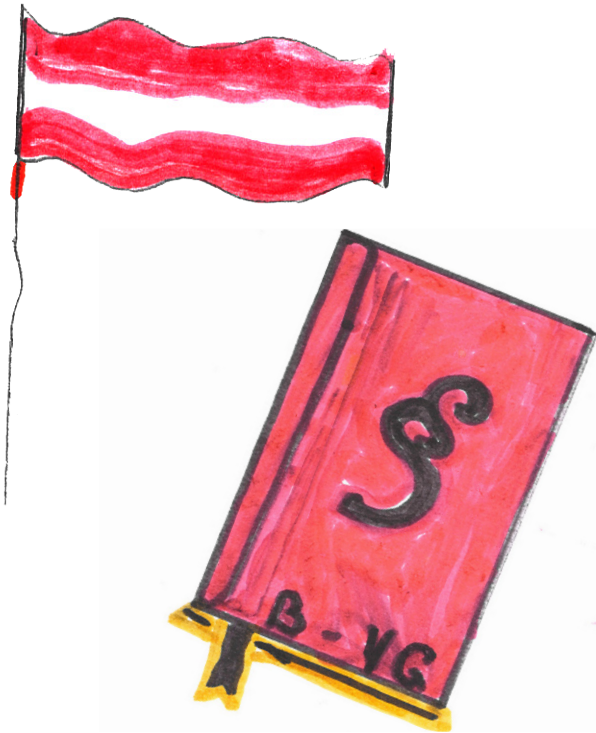
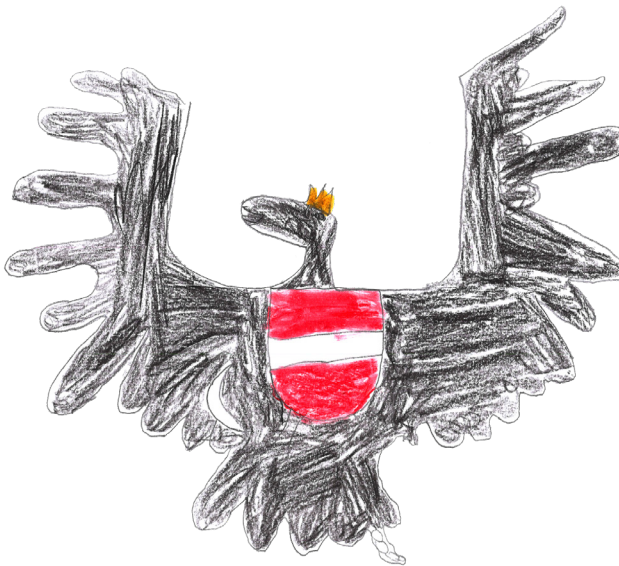
unser Land wieder eine Demokratie und es gab wieder die Gewalttrennung.

Wir finden es richtig wichtig, dass es Gewaltentrennung gibt. Denn ohne sie wären wir keine Demokratie. Sonst hat eine Person zu viel Macht und das kann schlimme Konsequenzen haben, wie man bei unserem Beispiel aus 1933 gut erkennen kann.



Neutralität - ein wichtiges Gesetz

Sophie (9), Johan (9), Amber (9) und Celine (10)



Wir erklären euch etwas über die wichtigsten Gesetze. Diese stehen in der Verfassung. Dazu haben wir uns das Beispiel der Neutralität angesehen.

Die vier Wände eines Hauses sind so etwas ähnliches wie die Verfassung des Staates. Ohne Wände würde das Haus einstürzen. Ohne die Verfassung würde das Land nicht funktionieren. In der Verfassung stehen zum Beispiel Gesetze wie Menschenrechte oder das Wahlrecht. Es ist aber auch geregelt, wie unser Staatswappen oder die Fahne aussieht oder auch was unsere Sprache ist. Ganz wichtig ist auch die Neutralität. Zu diesem Beispiel haben wir jetzt mehr zu erzählen.



Was bedeutet „neutral sein“?

In Fußballvereinen gibt es viele gute Spieler:innen. Auch in unserer Schule in der Erlaaer Straße. Fußball wächst manchen Menschen sehr ans Herz. Für manche ist es so wichtig, dass er oder sie jeden Tag spielen kann, aber manche finden es auch einfach nur toll, im Fernsehen zuzuschauen. Deshalb sollten alle Menschen

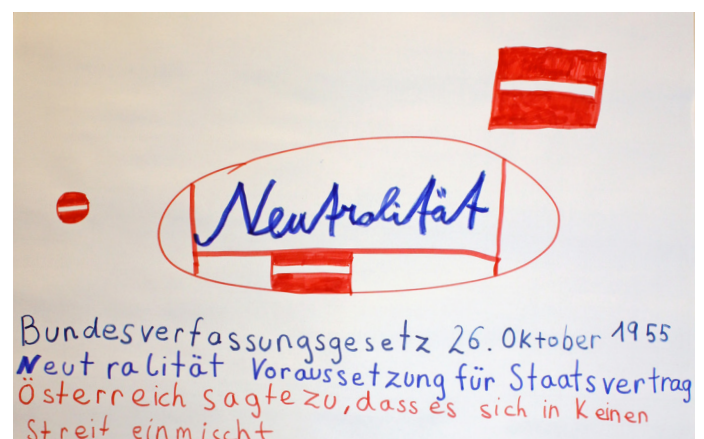
gleichbehandelt werden und jede:r darf das tun, was ihm oder ihr am Herzen liegt. Damit Fußball funktioniert, braucht man auch eine:n Schiedsrichter:in, damit das Spiel gut abläuft und jede Mannschaft gleichbehandelt wird. Schiedsrichter:innen dürfen nicht zu einer Mannschaft halten, sondern müssen neutral sein.



Und was bedeutet Neutralität in einem Land wie Österreich?

Neutralität gibt es aber nicht nur im Sport, sondern im täglichen Leben. In Österreich ist dazu ein Gesetz entstanden. Das ist schon fast siebenzig Jahre her. Österreich hat damals den Staatsvertrag erhalten, weil es versprochen hat, sich neutral zu verhalten. Das bedeutet, dass sich das Land nicht in Kriege einmischt. Der Staatsvertrag war wichtig, damit Österreich wieder ein freies eigenes Land wurde.

Wir finden es gut, dass es Gesetze gibt, in denen alles geregelt ist, damit kein Chaos entsteht.



Demokratie, Wahlrecht und EU

Andreas (10), Amelie (10), Jakob (9) und Lukas (10)



In unserem Artikel geht es um die Demokratie, das Wahlrecht und was das mit der EU zu tun hat.

Was ist Demokratie?

Demokratie bedeutet übersetzt Herrschaft des Volkes. Die Bürger:innen dürfen mitbestimmen, wer sie regiert und was im Land passiert.

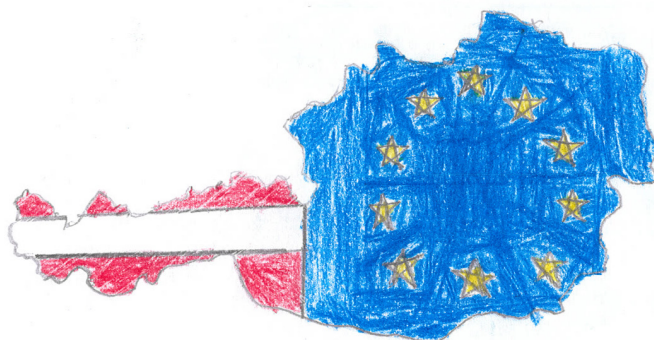
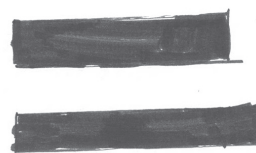
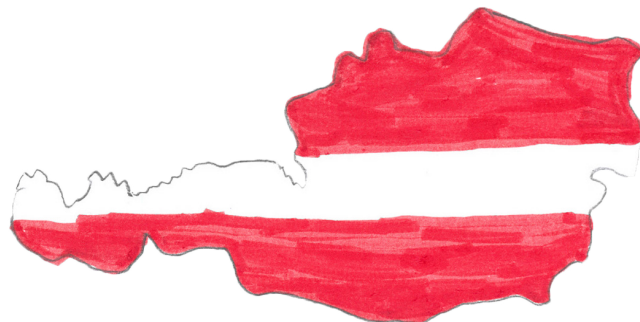
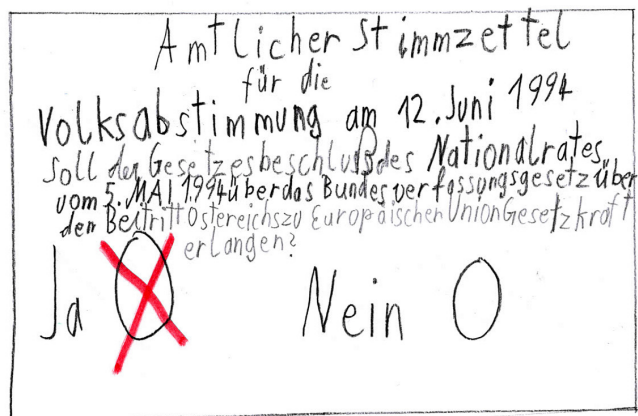
Was bedeutet Wahlrecht?

Wahlrecht bedeutet, dass jede:r Bürger:in ab seinem:ihrem 16. Geburtstag wählen darf. Wählen müssen z. B. frei und geheim sein. Das nennt man Wahlgeheimnis.

Wir finden es toll, dass wir in einer Demokratie leben. Das ist unsere persönliche Meinung.



Eine Wahl muss immer frei sein, damit niemand gezwungen werden kann, zu wählen, was er oder sie nicht möchte.



Österreich wurde Mitglied der EU im Jahr 1995. Damals gab es eine Volksabstimmung. Das ist eine Wahl, bei der die Bürger:innen abstimmen und so über Wichtiges entscheiden. Die Volksabstimmung fand am 12. Juni 1994 statt. Die Österreicher:innen befürworteten den Beitritt mit 66,6% der abgegebenen Stimmen (33,4 % dagegen).

Am 11. November 1994 stimmte der Nationalrat mit 141 zu 40 Stimmen für den EU-Beitrittsvertrag. Am 17. November 1994 stimmte auch noch der Bundesrat 50 zu 8 Stimmen dafür. Am 1. Jänner trat Österreich dann der EU bei. Das war eine demokratische Entscheidung.



Die EU ist eine große Demokratie!



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**

Werkstatt Zeitreise

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4B, VS Erlaer Straße, Erlaer Straße 74,
1230 Wien